

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bomazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 11. Juli 1907.

Nummer 55.

## Erntegedanken.

Lugos, 10. Juli.

Wenn im Frühlinge die mit Winterfaaten bestellten Felder durch die Ungunst der Witterung kahl aussehen, wenn die Frühjahrsernte die Vegetation vernichten und später dann zum Überflusse monatelang die Schleusen des Himmels verschlossen bleiben und der Erdboden austrocknet . . . dann schaut der Landwirt voll banger Sorge in die Zukunft.

Dies ist heuer die Situation in so manchen Teilen unseres engeren Vaterlandes, in Südungarn.

Der Winter war heuer ein schlechter Gefelle. Im Frühjahr war viel Samen Schaden bemerkbar. Der März war betrügerisch. Er lockte die Vegetation heraus. Es folgte aber Frost; ein schöner Teil der Winterfaaten mußte ausgeackert, das Feld frisch bestellt werden.

Da kam der Uebergang. Vom Frühling haben wir wenig verspürt; es kam auf einmal die hohe Sonnenwärme. Mitunter fiel hier und da ein Regen oder Nebel, darauf plötzlich große Hitze und der Frost im Getreide hielt seinen Einzug.

Nach Frost und Frost ist wenig Hoffnung vorhanden.

In dieser Überzeugung wird heuer in so manchem Bauernhofe die Sense mit weniger Freude gedengelt! Ja der Bauer leistet hundertfältige Arbeit das Jahr über, der Lohn hierfür ist aber oft ein recht karger.

Man hoffte allgemein heuer auf einem späteren Schnitt. Die Natur, die die Sonnenhitze aber forderte ihr Recht. Das Getreide ist reif, der Schnitt ist da. Freilich ist die schnelle Reife an der Uhr sichtbar. Es wird heuer wenig volle Ähren geben. Der Ertrag wird für Brot und Saatgut vielleicht noch hinreichend sein; es werden auch in mancher Wirtschaft einige Säcke Getreide allenfalls noch abzugeben sein; aber im Großen-Ganzen wird der Kleinbauer wenig Weizen auf den Markt bringen können. Das ist's ja eben! Jetzt hätte der Weizen einen guten Preis, aber der Bauer kann keinen abgeben.

Der Schnitt wird heuer leicht und schnell ablaufen. Der Kleinbauer über-

haupt hat keinen Strike zu befürchten. Die landw. Arbeiter werden heuer das Wenige in Ruhe abmachen . . . Sie werden mit dem Bauer zugleich sorgenvoll in die Zukunft blicken und einsehen lernen, daß Bauer und Arbeiter stets mit- und füreinander im Leben zu kämpfen hat. Ein-zwei schwächere Jahre und die sozialistischen Ideen im Kreise der Feldarbeiter sind verschwunden!

Die Erntemaschinen werden heuer auch nicht überall eingeführt. Es werden zumeist Menschenhände die Sense führen, die Garbe binden! Man kann eben nicht wissen was für gute Seiten das heurige Jahr haben wird.

Für so manchen Landwirt wird es ein hartes Jahr werden. In mancher Gegend wird die Fehlung sehr schwach ausfallen; und der Mais, so schön er sich auch zeigen mag, ist noch im weitten Feld, wenn er zur Zeit kein Regen bekommt, so wird es auch da traurig aussehen.

Und der Bauer kann keinen Konkurs an melden, wenn er zahlungsunfähig ist. Er kann keinen Vergleich auf 30-40 Prozente eingehen um später als „gemachter“ Mann wieder von Neuen anzufangen. Der Name „Bauer“ ist als ehrenhafter Name ausgelegt für Zeit und Ewigkeit.

Ein wackerer Bauer wird auch nicht verzagen; so wie es unter allen Widerwärtigkeiten beim Militär heißt „weiter dienen“, also wird auch der mit einem schwachen Jahre heimgesuchte Bauer sich tröstend sagen: „weiter arbeiten!“

Das heurige Jahr wird für so manchen Landwirt zum „weiter arbeiten“ eine heilsame Lehre sein. Nicht einseitig wirtschaften soll sein Lösungswort für die Zukunft sein. Der Bauer soll sich fernerhin niemals auf die Kultur einer Gattung Produkte beschränken. Das beste Wirtschaftssystem ist alle Zweige der Landwirtschaft so gut als möglich zu benutzen; gerät für dieses Jahr ein Artikel ins Stocken, so wird der Ertrag des anderen die Lücke ausfüllen. Und da sei ein besonderes Augenmerk auf die so rentable Viehzucht zu wenden. Der Körnerbau allein ist heutzutage nicht mehr am Platze.

Ein wahrer Bauer darf auch nie verzagen; er weiß es am besten, daß

seine Werkstätte unter Gottes freier Natur die größte ist; er hofft daß nach Regen Sonnenschein, nach Gewitter der besänftigte Regenbogen auftauchen wird und so auch nach einem lastenschweren Jahr wieder einmal ein Jahr kommen kann mit einem guten Schnitt, mit einer guten Ernte.

Dann soll auch der Mensch nie die Wahrheit vergessen, welche im Sinne der Worte enthalten ist, welche da heißen: „Ohne schmale Jahre, bringen die vollen keinen Segen!“

Darum sollen uns auch beim heurigen Schnitt die flehende Worte leiten:

„Gib uns heute unser tägliches Brod!“

Redaktions-Telephon für Lugos  
und das Krasso-Szörenyer Komitat  
Nr. 161.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachricht.** Bischof Dr. Basilus Hofku hat sich Samstag zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben.

**Aus Marienbad.** Dieser herrliche Kurort hat bis zum 5. d. 7810 Kurgäste aufzuweisen. Unter den bereits erwähnten Lugosern sind nach der neuesten Kurliste zu nennen: Bischof Dr. Basilus Hofku, Geza Blau, Julius Blau und Gemahlin, Forstmeister Szekely. — Musterhaft ist das Verfahren der Kurverwaltung, die vielen anderen Kurorten als Beispiel dienen darf. — Als erstklassiger Zerstreuungsort dient die ausgezeichnete Theatergesellschaft unter Direktion des Herrn Julius Laszka. Allabendlich ist daselbst das Haus ausverkauft.

**Ein Stück Alt-Lugos gestorben.** Klein und Groß hat den Diener der ihr. Gemeinde David Spizer gekannt. Montag den 8. d. ist der treue Mann im Alter von 88 Jahren gestorben. Der Verstorbene wird von zahlreichen Angehörigen betrauert. Das Begräbnis fand Dienstag nachmittags statt.

**Der Verein junger Kaufleute** veranstaltet — wie wir vernehmen — am nächsten Sonntag im Garten der „Konfordia“ ein großes Sommerfest, welches gleich den bisherigen Veranstaltungen dieses Vereines ein glänzendes Gelingen und aus dem Programm folgernd großes Amusement verspricht.

**Die Karansebeser Vermögensgemeinde** hielt am Samstag im Gebäude der Karansebeser Vermögensgemeinde eine außerordentliche Generalversammlung ab, bei welcher es lebhaft zugegangen ist. Den Hauptgegenstand

der Tagesordnung bildete die Errichtung des Staats-Obergymnasiums und die Einführung der rumänischen Sprache als obligaten Gegenstand. Nachdem seitens des Unterrichtsministeriums der Beschluß der Vermögensgemeinde, daß bei Aufnahme der Schüler in das Gymnasium die Kinder der Grenzer in erster Linie zu berücksichtigen seien wie auch die rumänische Sprache als obligator Gegenstand eingeführt werden müsse, zurückgewiesen wurde, besaßte sich nun die Versammlung mit diesem ministeriellen Bescheid. Inzwischen langte jedoch von der Regierung die Drahtnachricht herab, daß sie mit der Bevorzugung der Grenzer-Kinder einverstanden sei und auch zum Vortrag der rumänischen Sprache die Einwilligung gebe, jedoch sei dieselbe nicht als obligator Gegenstand zu betrachten. Die Versammlung gab sich nun mit diesem Bescheid zufrieden und steht der Errichtung des Obergymnasiums somit kein Hindernis mehr im Wege. Die Kreirung des mit dem Staatsobergymnasium in Verbindung stehenden Jüglings-Internats wurde gleichfalls gutgeheißen und zu diesem Zwecke die Räumlichkeiten der bisherigen Gewerbeschule in dem Gebäude der Vermögensgemeinde zur Verfügung gestellt.

**Zirkus Billand kommt nicht nach Ugos.** Für verflorenen Samstag und den darauffolgenden Sonntag waren die Vorstellungen des weltberühmten Zirkus Billand auf mächtigen Plakaten angekündigt. Das Publikum löste im Vorverkauf für nahezu 4000 Kronen Eintrittskarten. Nachdem aber auf polizeilicher Verfügung nur eine Vorstellung bewilligt wurde, war die Gesellschaft, deren Hieherkommen mit großen Spesen verbunden ist, nicht geneigt nur eine Vorstellung zu geben. Das Publikum mußte sich daher mit dem Sommerfest am Sonntag begnügen. Auch gut!

**Beurlaubung der Feldarbeiter.** Gelegentlich der beim gemeinsamen Heere üblichen Waffenruhe in der zweiten Hälfte des Monats Juli tritt heuer zum ersten Male eine vom wirtschaftlichen und humanen Gesichtspunkte gleich wichtige Verfügung in Kraft, welche das Temesvarer VII. und das Lemberger IX. Korpskommando erwirkt haben. Dieselben haben nämlich an den gemeinsamen Kriegsminister Schönauich die motivierte Unterbreitung gemacht, daß die üblichen Waffenruhen mit den Erntearbeitern zusammenfallen und in diesem Falle diejenigen Soldaten, welche im bürgerlichen Leben Ackerbau treiben, auf mindestens zwei Wochen Urlaub erhalten könnten. Der Kriegsminister hat der Unterbreitung zugestimmt und gestattet, daß auf dem Gebiete der beiden Korpskommanden das Arbeitsprogramm nach obigem Prinzip eingeteilt und die Mannschaft massenhaft beurlaubt werden kann. Wie aus Arad gemeldet wird, hat das dortige Hausregiment seitens des Korpskommandos bereits die Verständigung erhalten, daß den Feldarbeitern ein zweiwöchentlicher Urlaub gewährt werde, jedoch müssen die Erntearbeiter in ihrer eigenen Wirtschaft oder bei ihren Angehörigen verrichtet werden. Diejenigen, welche sich bei Fremden zu der Erntearbeit anwerben lassen wollen, kann diese Begünstigung nicht gewährt werden.

**Monat Juli.** Der Juli ist der richtige Heumonat. Deshalb haben ihn unsere Vorfahren auch den Heuert oder Heumonat genannt. Aber er führt auch noch den Namen Jakobsmond und Wärmemonat. Und bei dieser letzten Bezeichnung wären wir gleich bei dem Charakteristischen für den Juli angelangt — bei seiner großen Hitze. Der Juli ist das heißeste Monat des Jahres. Er ist gewissermaßen der Gegenpol zum Januar. Im Juli haben wir bereits wieder eine Abnahme der Tagesdauer zu konstatieren. Und zwar verkürzt sich der Tag um eine Stunde und acht Minuten. Am 1. des Monats geht die Sonne um 3 Uhr 43 Minuten auf und um 8 Uhr 24 Minuten unter, wohingegen sie am 31. erst um 4 Uhr 18 Mi-

nuten auf- und um 7 Uhr 53 Minuten untergeht. Die Sonne selbst tritt im Juli in das Zeichen des Löwen. Von goldenster Sonne umstrahlt liegt der Juli vor uns. Das Obst reift in den Gärten, warmer Sommerwind wehelt die goldreifen Ähren. Das Herz wird einem weit, wenn man all die Schönheit schaut. Die Welt in Blüten ist schön, aber wunderbar ist sie auch in diesem goldglänzenden der Ernteeutgegen-Reifen, das uns all den Segen so offensichtlich vor Augen führt.

**Die Durchführungsverordnung zum Arbeiterversicherungs-gesetz.** In Berücksichtigung der wichtigen sozialen und wirtschaftlichen Interessen, die sich an eine zweckentsprechende Durchführung des neuen Arbeiterversicherungs-gesetzes knüpfen, hat Handelsminister Franz Kossuth beschlossen, die Durchführungsverordnung zu dem Gesetze in voller Übereinstimmung mit den Wünschen der beteiligten Kreise in der Weise zu erlassen, daß die Autonomie der Krankenkassen in weitestgehender Weise berücksichtigt werde. Es wird demnach den beteiligten Kreisen Gelegenheit geboten werden, zu dieser demnächst erscheinenden Durchführungsverordnung Stellung zu nehmen.

**Regelung des Trafikwesens.** Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat als Leiter des Finanzministeriums eine Verordnung an sämtliche Finanzdirektionen erlassen, die die obligate Sonntagsruhe für sämtliche Tabaktraffiken statuiert. Traffiken, die ausschließlich nur den Tabakverschleiß betreiben, sind am Sonntag um 3 Uhr Nachmittags zu schließen. Traffiken, die in Verbindung mit anderen Geschäften betrieben werden, um dieselbe Zeit, als der Hauptbetrieb. Dieselbe Verordnung enthält auch zahlreiche andere Bestimmungen. So wird die an die Haupttraffiken zu leistende Gebühr vom bisherigen einen Prozent auf ein halbes Prozent reduziert; die Ausgabe neuer Traffikrechte wurde beschränkt, die Uebertragung und Entziehung von Traffikrechten neu geordnet. Die Verordnung stellt auch eine Erhöhung der Verschleißprovisionen für Stempelmarken in Aussicht. Diese Verordnung dürfte die lange geäußerten Wünsche der Tabaktraffikanten in Vielem befriedigen.

**Die neuen Volksschulgesetze.** Das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ publiziert die Verordnungen des Kultus- und Unterrichtsministers an die Schulinspektorate und an die Verwaltungs-Ausschüsse, mit welchen der Minister bekannt gibt, daß das Gesetz betreffend die Regelung der Bezüge der staatlichen Volksschullehrer am 1. Juli l. J. ins Leben getreten ist und die neu regulierten Bezüge bereits angewiesen wurden. Gleichzeitig übersendet der Minister das modifizierte Statut betreffend die Schulkuratoren, sowie das Statut betreffend das Disziplinarverfahren. — Wie wir erfahren, werden sämtliche Lehrkräfte Temesvar's den im Sinne der neuen Dienstpragmatik erforderlichen neuen Amtseid im Laufe dieser Woche in Gegenwart der kirchlichen Spitzen aller Konfessionen, des städt. Schultuhles und des Schulinspektorates im Stadthause ablegen.

**Die ganze Familie ermordet.** Aus Prag wird uns gemeldet: In der Gemeinde Neu-Karbitz hat sich ein entsetzliches Familiendrama zugetragen. Ein Hausbesitzer Namens August Berne erschoss seine Frau, seinen 8jährigen Sohn, worauf er dann die Mordwaffe gegen sich selbst abdrückte. Er besaß noch so viel Kraft, um einen in der Nähe befindlichen Teich zu erreichen, in welchen er sich stürzen wollte, doch brach er am Ufer tot zusammen. Berne hatte in friedlicher Eintracht mit seiner Familie gelebt. Außer dem befand er sich in den besten materiellen Verhältnissen, so daß man den Beweggrund der schrecklichen Tat einzig und allein bloß darin erblickt, daß Berne beim Holzdiebstahl betreten wurde und vor der Strafe und der Beschämung fürchtete.

**Bestohlene Zigarren.** Vor einigen Tagen wurden die Waren für die Makoer Großtraffik auf einem Wagen von Szeged nach Mako geführt. Zwischen Szöregy und Deßl bemerkten die Fuhrleute, daß eine große Kiste mit Zigarren im Werte von 1000 Kr. vom Wagen verschwunden sei. Man verständigte von dem Diebstahle die Gendarmerie, welche nun nach den Dieben fahndet.

**Merkwürdig.** Das Lugoser gute Herz welches fast zuviel für die Armen in Anspruch genommen wird, zählt wie wir zu glauben wissen, sieben Prozent an Armensteuer, ein Betrag der sicherlich eine hübsche Summe abwirft, aber leider noch immer nicht genug, den die Bettelei hat nicht abgenommen und hief. Bewohner können erzählen, wie die Herrn Bettler jeden Winkel aufsuchen, um Ihre Kreuzer herauszupressen. — Vielleicht könnte man die schlimmsten davon auf acht Tage ins Armenhaus unter strenger Beaufsichtigung geben, es wäre eine wahre Erlösung für die Geschäftsleute am Hauptplatz in erster Reihe.

**Eine öffentliche Anschuldigung** wird im „Temesvari Hirlap“ wiederholt schon erhoben, welche nichts Geringeres behauptet, als daß die Beocsiner Cementfelder, die einen Wert von mehreren Millionen betragen sollen, durch eine fraudulose Manipulation um einen Spottpreis verkauft worden sind. Die Anschuldigung wird im genannten Blatte von dem Temesvarer Advokaten Dr. Szvetozar Dimitrievics wiederholt erhoben und in der letzten Nummer des „Tem. Hirlap“ mit einer direkten Apostrophierung des früheren Ministerpräsidenten Baron Desider Banffy, unter dessen Regierung der Verkauf jener, früher Eigentum des Beocsiner serbischen Kloster gewesenen Liegenschaften perfekturiert wurde. Den Schwerpunkt der Anschuldigung bildet die Behauptung, daß der König wie das Gesetz das fordert, diesen Verkauf niemals genehmigt hat und daß der serbische Kongreß vom Referenten mit der falschen Meldung hintergegangen wurde, der König habe den vollzogenen Verkauf genehmigt, während Se. Majestät nur das bewilligt hat, daß ein Verkauf der Liegenschaften, natürlich in gesetzlicher Form stattfinden könne. Die Anschuldigungen treten in so bestimmter Form auf, daß es wünschenswert wäre, dieselben zum Gegenstand gründlicher Untersuchungen zu machen und wir glauben, daß Baron Banffy unmöglich zu der Geschichte schweigen kann. Denn in erster Reihe erscheint die Korrektheit seines Vorgehens in dieser Sache verdächtig. In Kreisen der südungarischen Serben wirbelt die Affaire viel Staub auf und auch in unserem Komitee wird sie von der serbischen Bevölkerung mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt.

**Schwedische Gymnastik in Ugos.** Wie wir bereits berichtet haben, hat der pens. Turnprofessor Herr Paul M a g v a s s y im Turnsaale des Obergymnasiums eine schwedische Gymnastik instelliert und haben sich hiezu schon jetzt zahlreiche Teilnehmer gemeldet. Die schwedische gymnastische Übungen sind mit den größten Einflüssen auf die Gesundheit und Kräftigung des Körpers, und auf die Verlängerung des Lebens. Und weil die ärztliche Wissenschaft es schon lange festgestellt hat, daß die schwedische gymnastische Übungen auf die Konstitution des menschlichen Körpers mit der besten und wohlthätigsten Wirkung sind; darum sind sie als unentbehrlich, in jeder größeren Stadt des Landes eingeführt, und das hochgeehrte Publikum deren heilsamen Ziel erkennend, besucht sie massenhaft. Und weil die allgemeine größere oder kleinere Nervosität, wie die nervöse Schlaflosigkeit aufhört, verstärken sich augenscheinlich die Muskeln von Tag zu Tag, und das Gemüt wird lebhafter. Die sich geistig Beschäftigenden, ebenso die Handelsbesessenen die den ganzen Tag hindurch zu arbeiten gezwungen sind werden nervös. Dieses unangenehme körperliche Gefühl hört mit der schwedischen Gymnastik auf. Die

physische Abnormalitäten wie die Appetitlosigkeit hören auf; die Verdauung wird hergestellt, und wird in ihre regelmäßige Funktion gebracht. Durch die normale Blutzirkulation verstärken sich die kranken Körperteile und die Schmerzen verschwinden. Die häufigen nervösen Kopfschmerzen (Migrain) mildern sich, verschwinden größtenteils, und besonders bei den Frauen hören die häufigen Rückenschmerzen auf. Durch die schwedische gymnastische Behandlung verschwinden meistens die nervösen krampfhaften Zustände. Schwache Füße stärken sich. Das sogenannte Rheuma und Ischias hört auf. Die schmerzhaften Krämpfe infolge des Schreibens, des Radfahrens und des Klavierpiels erhalten die normale Wirkung. Die Fette des Körpers nimmt stufenweise ab, verhindert die Anlage zur Fettleibigkeit. Anstatt dessen tritt Muskulosität ein. Bei den Schwächlingen vermehren und entwickeln sich die Muskeln. Es hat eine wunderbare Wirkung auf die kranken und schwachen Nerven. Blutarme werden nach längerer Übung vollblütig. Die schwedische Gymnastik befördert das Entwickeln der Kinder in viel größerem Maße, wie das sogenannte Gerätturnen, ihre Geisteskraft wird gehoben und befördert. Besonders die nervenkranken Kinder erhalten vollkommene Muskelkraft. Bei den Kindern beiderlei Geschlechtes gibt die schlechte Körperhaltung nach; verhindert das schnelle, dagegen befördert es das zurückgebliebene Wachsen; es stärkt die Wirbelsäule; verhindert die Entwicklung der Krümmungen. Mit einem Worte die schwedische Gymnastik besitzt den ersten Platz über allen natürlichen und unnatürlichen Bewegungen und Übungen. In der schwedischen Gymnastik kann sogar das 3jährige Kind, sowie die Großen bis in den vorgerücktesten Alter (Frauen und Herren) teilnehmen. Die schwedische Gymnastik ist während des ganzen Tages geöffnet (von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr).

**Glänzendes Fest der „Dalarda“.** Seit langer Zeit haben wir keine ähnliche Sommerunterhaltung mitgemacht, wie die am Sonntag vor sich gegangene des Lugoſer ung. Gesang- und Musikvereines. Die Intruduktion hiezu war der Vormittag am Bahnhofe stattgehabte Empfang des Ehrenmitgliedes Ernst Lanyi, welcher vom Vereinsauschuß in dem großen Saale des Hotel „König von Ungarn“ zu einer Matinee eingeladen wurde. Eingeleitet wurde die schöne Versammlung mit Petöfi's Männerchor von Ernst Lanyi. Worauf Lanyi's „Kertem alatt“ vom Lugoſer Gewerbeliederkränz zum Vortrag kam. Als nächster Programmpunkt fungierte die feierliche Überreichung des Diploms als Ehrenmitglied. Zum Schluß exekutirte der Lugoſer ung. Gesang- und Musikverein das patriotische „Szabadság, Dicsőség“ Männerchor von Lanyi. In gehobener Stimmung verließen nachher die Festgäste den Zusammenkunftsort. Die Hauptversammlung fand Nachmittags 5 Uhr im Konkordia-Garten statt. Den Beginn machte die Fehertemplomer Militärmusik mit der Rakoczy-Duverture, welcher noch einige schöne Weisen folgten. Während des Konzertes kredenzirten hübsche Damen, zarte Mädchen im Alter von 8-15 Jahren. Auf den Tischen waren von Verein Speisearte angebracht, welche sehr mäßige Preise

stipulierten. Von 7-8 war Pause, während welcher Zeit die Anwesenden das Nachtmahl zu sich nahmen. Das Hausorchester konzertierte um 8 Uhr, dann wurde das vom Apotheker Johann Fischer arrangirte Feuerwerk angebrannt, und brausende Oheuerufe belohnten das Arrangement Fischer's. Dem folgte die „bunte Bühne“, in deren Rahmen der bestens bekannte Lokahumorist Herr Marci Epstein einige treffende Couplets mit lokalen Anstrich vortrug. Eine würdige Mitwirkende fand Herr Epstein in den anmutigen Fräulein Gabi Petrovitz, die ebenfalls schlagende lokale Pointe zum Besten gab. Um 11 Uhr war Tanzbeginn, dann kam die Auslosung an die Reihe.

Das Resultat der beim Sommerfest des Lugoſer Gesang- und Musikvereines stattgefundenen Lotterie ist folgendes:

2-3\* 14-55 38-93 45-77 83-56  
112-75 146-66\* 168-63 174-86 177-7\*  
183-28 201-29\* 221-9\* 237-67\*  
245-34\* 254-83\* 282-33\* 286-23\* 324-24\*  
332-87\* 339-2\* 360-82 377-6\*  
386-100 393-71\* 395-27\* 401-90 414-12  
418-51 434-99\* 443-61 457-42  
460-73 480-59 483-37 488-94 496-50  
500-74 517-40 520-76 532-69 533-22  
540-103 545-46 552-70 560-72  
564-64\* 572-5\* 582-62 614-39 623-17  
624-84 625-47 637-35 646-19\* 654-21  
680-97 689-11 691-49 692-14 694-79  
702-98\* 707-54 712-31\* 713-96  
743-85 806-60\* 818-78 834-53 846-20  
856-4\* 860-58 863-30 890-36 903-88  
916-68 917-26 923-45 928-92 930-43  
937-15 950-16 951-95 979-41  
990-1\* 1000-10 1001-8 1015-48 1019-57  
1029-81 1038-13 1068-89 1074-44  
1080-101 1084-65 1128-91\* 1131-102\*  
1141-38\* 1148-52 1152-18\* 1178-20  
1180-80\* 1190-32.

Die mit \* bezeichneten Treffer sind noch nicht behoben. Dieselben sind beim Vereinssekretär Ludwig Popovitz, Komitatshaus aufzunehmen.

**Preisauschreibung.** Die Südungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft eröffnet einen Konkurs auf ein entweder die Flora der Deliblater Sandfläche oder die Wasservegetation des Temeser Komitates systematisch und selbständig behandelndes Werk. Der Preis beträgt 1000 Kr. Die Konkurrenten mögen den skizzenhaften und die Struktur des Werkes pünktlich darlegenden Plan bis zum 31. Dezember 1907 dem Generalsekretär der Gesellschaft (Dr. Simon Steiner, Oberrealschul-Professor, Temesvár) einsenden. Der Verfasser, dessen Plan angenommen wird, erhält einen Auftrag zur Verfertigung des Werkes auf Grund des angenommenen Planes, er ist gehalten, dieses Werk bis zum 31. Dezember 1910, einzusenden und erhält den Preis nach Einreichung des Werkes. Das preisgekrönte Werk wird Eigentum der Südungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft und erscheint in ihrem Verlag. Der Verfasser ist verpflichtet, ein Exemplar der während der Forschung bewerkstelligten Sammlung dem Museum der Südungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu übergeben, wo es unter dem Namen des Sammlers deponirt wird.

**Ein boykottirter Offizier.** Aus Kassa wird dem „M-s H-o“ berichtet: In einem hiesigen vornehmen Restaurant kam es vor einigen Tagen zwischen dem Oberkellner Lukacssek und dem Husarenleutnant D. wegen einer Flasche Champagner zu einem heftigen Wortwechsel. Der Offizier weigerte sich, den Champagner zu bezahlen und überhäufte den Oberkellner mit Schimpfwörtern. Die Kassaer Kellner erklärten sich mit ihrem beleidigten Kollegen solidarisch und beschloffen, den Offizier solange nicht zu bedienen, bis er nicht Lukacssek Genugthuung gegeben. Die Offiziere der Garnison antworteten hierauf mit einem Boykott sämmtlichen öffentlicher Lokale, der acht Tage lang währte. Der

unhaltbare Zustand erreichte dadurch ein Ende, daß der Husarenleutnant in eine andere Garnison versetzt wurde. Damit erscheint der Friede zwischen den Offizieren und den Kellnern wieder hergestellt.

## Gebrauchtes Billiard.

zu kaufen gesucht.

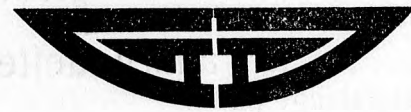
Anfragen sind zu richten an Josef Friedmann in Királykegye.



### Zu verkaufen!

Wegen Abreise, Schlafzimmer, Speisezimmer, Möbeln, 1 Czimbal, Bilder, Teppiche und Bambus Möbel.

Adresse: in der Administration d. Blattes.



## Hervorragende Damenschneiderin

welche in ausländischen Ateliers, zuletzt in Bukarest die modernsten Damenkleider nach neuester Façon verfertigte, ist in Lugoſ zu mehrwöchentlichen Aufenthalt eingetroffen und empfiehlt sich dem geschätzten Damenpublikum zur Dienstleistung. Vollständiger Unterricht im Damenkleiderfach während 6 Wochen. Honorar hiefür 20 Kronen. - Adresse:

Mademoiselle Julie

Johannesplatz Nr. 225 im Hof I. Stock, gegenüber dem Dampfbad.



## Ein Brunnenhaus

mit eisernem Schwungrad und Kurbel, Eimer und Kette ist

billig zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Blattes. 4-10



## Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillius rirten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

|  |         |
|--|---------|
| Nickel Remontoir Uhr                         | K 3.-   |
| System Roskopf Patent Uhr                    | K 4.-   |
| Schweizer Original System Roskopf Patent     | K 5.-   |
| Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr | K 7.-   |
| Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk             | K 8.40  |
| Silber Remont.-Uhr doppelmantel              | K 12.50 |
| Weckuhr                                      | K 2.90  |
| Küchenuhr                                    | K 3.-   |
| Schwarzwalder Uhr                            | K 2.90  |
| Kuckuckuhr                                   | K 8.50  |

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Welke! Umtausch gestattet oder Geld retour.

